

Räuchern mit Harz:



Räuchern ist ein Erlebnis und hilft dort, wo man sich unterstützt fühlen möchte. Harz verbrennt nicht, sondern verdampft und hinterlässt deshalb auch keinen Russ. Beim Räuchern entwickelt es einen aromatischen Geschmack.

Gesundheitliche Risiken

Weihrauch enthält wie Tabakrauch den krebserregenden Stoff Benzopyren. Allerdings gibt es noch keine wissenschaftliche Studie, welche die Benzopyren-Konzentration in katholischen Kirchen Europas untersucht hat. Wer ab und zu in geschlossenen Räumen oder unter freiem Himmel räuchert, sollte keine gesundheitlichen Schäden davontragen.

Was Sie zum Räuchern brauchen

- Eine feuerfeste Schale auf feuerfester Unterlage, denn die Kohle wird sprichwörtlich glühend heiss.
- Sand zum Isolieren des Gefässes
- Gepresste Räucherkohletabletten (in grösseren Buchhandlungen oder Esoterikläden erhältlich) oder glühende Kohle vom Feuer.
- Zange zum Halten der Kohle beim Anzünden.
- Getrocknetes Harz

Räuchern:

Die Kohle anzünden und auf den Sand der bereitgestellten feuerfesten Schale auf Unterlage legen. Die Kohle sollte möglichst gut verpackt und trocken aufbewahrt bleiben, sonst nimmt sie zuviel Feuchtigkeit auf und glüht nicht gut.

Ist die Kohle durchgeglüht, können Sie das getrocknete Harzstückchen auf die Kohle geben. Fangen Sie mit kleinen Stückchen an, damit sie die Intensität des Aromas abschätzen können. Das verbrannte Material mit der Zange von der Kohle schieben, bevor Sie neues Harz dazugeben.

Quelle: www.puls.sf.tv

Weitere Merkblätter unter: <http://www.sf.tv/sf1/puls/pdfsuche.php>